

# Verfassungsgeschichte der Neuzeit I (Bachelor)

## Musterlösung der Prüfung vom 3. Januar 2011

### Verfassungsgeschichte der Neuzeit I

#### Wahlpflichtmodul

##### Teil I (Total 25 Punkte)

<b>1.1. E</b>	<b>1.6. C</b>	<b>1.11. C</b>	<b>1.16. E</b>	<b>1.21. A</b>
<b>1.2. A</b>	<b>1.7. E</b>	<b>1.12. D</b>	<b>1.17. C</b>	<b>1.22. A</b>
<b>1.3. D</b>	<b>1.8. C</b>	<b>1.13. E</b>	<b>1.18. C</b>	<b>1.23. D</b>
<b>1.4. C</b>	<b>1.9. C</b>	<b>1.14. B</b>	<b>1.19. B</b>	<b>1.24. B</b>
<b>1.5. C</b>	<b>1.10. D</b>	<b>1.15. B</b>	<b>1.20. B</b>	<b>1.25. C</b>

##### Teil II (Total 25 Punkte)

(Schreiben Sie Ihre begründeten Antworten in die leeren Zeilen nach den jeweiligen Fragen.)

**2.** Lesen Sie den nachstehenden Zeitungsartikel über die amerikanische Unabhängigkeitserklärung und beantworten Sie die folgenden Fragen.

‘Wie von John Adams schon 1776 vorausgesehen, haben die Amerikaner mit ‘Pomp and Parade, Shows, Games, Sports, Guns, Bells, Bonfires and Illuminations’ den Nationalfeiertag begangen. Dass es der falsche Tag war, stört niemanden. Die Unabhängigkeit der Kolonien von der britischen Krone war zwei Tage vor dem ‘4th of July’ beschlossen worden. Das Datum gründet auf der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung. Sie enthält Worte, die Epochen überdauert haben. Der zweite Satz lautet: ‘Wir halten diese Wahrheiten als von selber einsichtig, dass alle Menschen gleich geschaffen, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräusserlichen Rechten ausgestattet sind, dass dazu Leben, Freiheit und das Streben nach Glück gehören.’ Der philosophische ‘Unterbau’ dieser lapidaren Feststellung war den Zeitgenossen bekannt.

John Adams war der zweite Präsident der Vereinigten Staaten, grosser Widersacher, dann im Alter versöhnlicher Brieffreund von Thomas Jefferson, dem Verfasser der Unabhängigkeitserklärung. Adams hielt den Text nicht für besonders bedeutend: ‘Dress and ornament rather than Body, Soul or Substance’. Auch andere sahen in der Deklaration nicht die Verkörperung amerikanischer nationaler Prinzipien. Ein britischer Parlamentarier von 1776 meinte, das Dokument sei juristisch falsch, schlecht geschrieben und betreibe populistische Bauernfängerei.

Selbst Jefferson sah den Text nicht als grundlegendes Statement über Freiheit, Gleichheit oder Menschenrechte. Vielmehr lieferte der Text die Begründung für die Abspaltung vom Königreich – er war eine Aufzählung kolonialer Missstände und behauptete das Recht eines Volkes, sich von einer Regierung zu lösen, die nicht mehr repräsentativ war oder Sicherheit und Wohlbefinden der Untertanen nicht mehr garantieren konnte. Jeffersons Unabhängigkeitserklärung ist ein Sezessionsdokument und ein Freiheitstext.

Gegen die Inanspruchnahme dieses Rechtes führte Abraham Lincoln den blutigsten Krieg in der amerikanischen Geschichte. Die Südstaaten hatten kein Recht auf Abspaltung von der Union wie einst die Kolonien von der Krone. Jefferson hätte mit Schrecken gesehen, wie Lincoln Freiheitsrechte suspendierte, die Oppositionspresse unterdrückte, politische Gegner ein-

# Verfassungsgeschichte der Neuzeit I (Bachelor)

sperrte und ihre Waffen einzog. Dennoch berief sich Lincoln wieder auf die Unabhängigkeitserklärung: Der Bürgerkrieg setze die Idee auf den Prüfstand, ob eine Nation, gegründet auf Freiheit und der Vorstellung, dass alle Menschen gleich geschaffen seien, überdauern könne. Er endete mit dem Sieg der Nordstaaten und der Abschaffung der Sklaverei im Süden.'

**2.1.** Was meint der Autor mit dem 'philosophischen Unterbau der Unabhängigkeitserklärung'? (2 Punkte)

Antwort: Bei der 'philosophischen Unterbau der Unabhängigkeitserklärung' handelt sich um die in der Aufklärung entwickelte Naturrechtsidee. Demnach bringt das Menschsein notwendigerweise auch Menschenrechte für das Individuum mit sich.

**2.2.** Was ist gemäss der zitierten Auffassung eines britischen Parlamentariers von 1776 an der Unabhängigkeitserklärung 'juristisch falsch'? (4 Punkte)

Antwort: Falsch ist es, dass die Absageerklärung im Text zwar an den König gerichtet ist, in Tat und Wahrheit aber gegen König und Parlament, und damit gegen Grossbritannien gerichtet ist. Deshalb kann es im Sinne der bisherigen Tradition keine Absageerklärung sein. Es ist vielmehr wie der Autor selbst schreibt eine Sezession, die in der bisherigen britischen Verfassungsgeschichte als Rechtsakt nicht vorgekommen ist.

**2.3.** Der Autor erwähnt den Sezessionskrieg und die Abschaffung der Sklaverei nach dessen Ende. Welche zusätzlichen **Schwierigkeiten** hätten die Südstaaten gehabt, wenn sie sich wie die Kolonisten 1776 mit dieser Art von 'Unabhängigkeitserklärung' verabschiedet hätten? (4 Punkte)

Antwort:

(1) Schwierigkeiten hätten sich aus der mangelnden Legitimation solcher Akte ergeben, denn sowohl Absageerklärungen als auch Unabhängigkeitserklärungen benötigen bestimmte Grundvoraussetzungen, damit sie erfolgreich angerufen werden können.

(2) Interpretiert man diese „Unabhängigkeitserklärung“ als Absageerklärung, dann würden die tyrannischen Züge eines Monarchen, der dem Parlament bereits erlangte Rechte wieder absprechen will, die Absageerklärung legitimieren (vgl. Bill of Rights 1689).

(3) Interpretiert man diese „Unabhängigkeitserklärung“ als Sezession – was die Erklärung von 1776 ja war – dann würden die missbräuchlich erhobenen Steuern die Erklärung der Unabhängigkeit vom Mutterland England (dh. vom Parlament und von der Krone) legitimieren, weil sie ohne Einbindung des Volkes, nicht mal einer Repräsentation desselben erhoben worden waren.

(4) Aus den oben unter (2) und (3) aufgeführten Kriterien ergeben sich folgende Schwierigkeiten: Die Union war stets republikanisch organisiert. Aus diesem Grund hätten sich die Südstaaten nicht gegen einen Monarchen, sondern gegen die Union wenden müssen. Innerhalb der Union waren sie aber repräsentiert, sodass eine Absageerklärung hier ausscheiden muss. Eine „blosse“ Meinungsverschiedenheit vermochte indes den Südstaaten keine Legitimationsbasis zu vermitteln, ihnen fehlte also die Legitimation zur Sezession.

# Verfassungsgeschichte der Neuzeit I (Bachelor)

**2.4.** Inwiefern kommen die afrikanischen Sklaven in der ursprünglichen Fassung der amerikanischen Unionsverfassung von 1789 vor? (2 Punkte)

Bei der Verteilung der Abgeordnetenmandate des Repräsentantenhauses stellte sich die Frage, wer als Einwohner eines Gliedstaates gezählt werden darf. Dabei zählten die Sklaven nicht als Ganze sondern bloss zu drei Fünftel als Personen. (vgl. Text unten.)

„Die Abgeordnetenmandate und die direkten Steuern werden auf die einzelnen Staaten, die dieser Union angeschlossen sind, im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl verteilt; diese wird ermittelt, indem zur Gesamtzahl der freien Personen, einschliesslich der in einem befristeten Dienstverhältnis stehenden, jedoch ausschliesslich der nicht besteuerten Indianer, drei Fünftel der Gesamtzahl aller übrigen Personen hinzugezählt werden“  
(Art. 1 Abschnitt 2 Abs. 3 US-Constitution)

**2.5.** Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung ist ein identitätsstiftendes Grunddokument der amerikanischen Verfassungsgeschichte. Die schweizerische Verfassung der Helvetischen Republik von 1798 ist es nicht in diesem Masse. Weshalb konnte die Helvetische Verfassung nicht diese Rolle übernehmen? (4 Punkte)

Antwort: Die Unabhängigkeitserklärung war von den englischen Kolonisten verfasst, sie war auch mehrheitlich gewollt und beruhte auf Konsens unter der Bevölkerung. Demgegenüber wurde die helvetische Verfassung der Schweiz von aussen militärisch aufgezwungen und galt daher zunächst als ein fremdes Dokument und nicht als ein Ausdruck eigenen politischen Strebens. Sie konnte deshalb keine solche identitätsstiftende Funktion übernehmen.

**3.** Die Montagnard-Verfassung (oder Constitution du 24 Juin 1793) bestimmt in den Art. 33–35:

**Art. 33** Der Widerstand gegen Unterdrückung ist die Folge der übrigen Menschenrechte.  
(‘La résistance à l’oppression est la conséquence des autres Droits de l’homme.’)

**Art. 34** Unterdrückung der Gesamtheit der Gesellschaft ist es, wenn auch nur eines ihrer Glieder unterdrückt wird; Unterdrückung jedes einzelnen Gliedes ist es, wenn die Gesamtheit der Gesellschaft unterdrückt wird. (‘Il y a oppression contre le corps social lorsqu’un seul de ses membres est opprimé. Il y a oppression contre chaque membre lorsque le corps social est opprimé.’)

**Art. 35** Wenn die Regierung die Rechte des Volkes verletzt, ist für das Volk und jeden Teil des Volkes der Aufstand das heiligste seiner Rechte und die unerlässlichste seiner Pflichten. (‘Quand le gouvernement viole les droits du peuple, l’insurrection est, pour le peuple et pour chaque portion du peuple, le plus sacré des droits et le plus indispensable des devoirs.’)

Fragen:

**3.1.** Art. 2 der Déclaration von 1789 erwähnt den ‘Widerstand gegen Unterdrückung’ als ein Recht des Menschen, allerdings enthält die Déclaration in den Art. 3 und folgende selbst kein Recht auf Widerstand, vielmehr erklärt sie den Widerstand gegen die Staatsgewalt in den Art. 7 und 10 für strafbar. Welcher grundsätzliche Unterschied besteht zwischen dem Recht auf Widerstand in Art. 2 Déclaration 1789 und den Art. 33-35 der Montagnard-Verfassung? (3 Punkte)

Antwort: Der in Art. 2 Déclaration erwähnte (kollektive) Widerstand will lediglich die französische Revolution als ein Ausdruck des Widerstands gegen den König Ludwig XVI legitimieren: Art 2 legitimiert den Übergang vom Absolutismus zur konstitutionellen Monarchie.

# Verfassungsgeschichte der Neuzeit I (Bachelor)

Art. 33-35 der Montagnard-Verfassung will die Zukunft dieser neuen politischen Grundordnung sichern und nicht selbst die Montagnard-Verfassung legitimieren. Das individuelle Widerstandsrecht der Art. 33-35 ist das letzte Mittel, damit die Bürger selber (an Stelle des Staates) für den Fortbestand der freiheitlichen Republik und der Demokratie gegen Usurpation kämpfen.

**3.2.** Charakterisieren Sie das Recht auf Widerstand gemäss den Art. 33–35 der Montagnard-Verfassung im Kontrast zu folgendem Text aus einer andern Verfassung: (3 Punkte)

Die in der Gesellschaft vereinigten Menschen müssen über ein rechtliches Mittel verfügen, um gegen die Unterdrückung Widerstand zu leisten.

Antwort: Beim Recht auf Widerstand gemäss Montagnard-Verfassung handelt es sich um ein natürliches Recht, das dem Menschen kraft Menschsein zukommt. Dieses Recht ist persönlich und durch persönliche Gewalt auszuüben. Der angegebene Text beschreibt im Gegensatz dazu, eine institutionelle Garantie, wonach der Staat die Formen des Widerstands durch Regelungen bereitstellt (z.B. durch Petitionen oder die Einlegung von Rechtsmitteln).

**3.3.** In der Helvetischen Verfassung fehlt im Unterschied zur Déclaration 1789 (Art. 2) und der Montagnard-Verfassung 1793 (Art. 33-35) der Ausdruck 'Widerstand' völlig? Warum? (3 Punkte)

Antwort: Die französische Revolutionsarmee zwang die helvetische Verfassung den Schweizern auf. Die bloße Erwähnung des Wortes „Widerstand“ wäre gefährlich gewesen, da es den Widerstand gegen die französische Besatzung bedeutet hätte.